

# Inhaltsverzeichnis

I. Lebensetappen . . . . .	15
II. Die geistige Entwicklung bis zum Ersten Weltkrieg . . . .	21
1. Humanistischer Individualismus . . . . .	22
2. Philosophie ist Lebensverstehen . . . . .	24
3. Zeitgenössische Einflüsse . . . . .	34
4. J. W. Goethes Intuition der Ganzheitlichkeit . . . . .	38
5. Die personalistische Ontologie Wilhelm Sterns . . . .	41
6. Das Programm des »religiösen Humanismus« . . . .	43
7. Religiosität und »pantheistische Liebe« . . . . .	46
8. Der Optimismus der Vernunft . . . . .	48
9. Die Selbstevidenz des Erlebens: W. James und F. Schleiermacher . . . . .	49
10. Das ganzheitliche Begreifen des Wirklichen . . . . .	54
11. Spinoza und die Zurückweisung des Monismus und Pantheismus . . . . .	56
12. Das sittliche Ideal: Einheit des Unbedingten und Bedingten . . . . .	58
III. Die ontologische Grundlegung . . . . .	63
1. Die »Anwesenheit« des Seins . . . . .	66
2. Das Sein ist metalogische Fülle. Die Unangemessen- heit begrifflicher Sprache . . . . .	71
3. Das Sein ist eines. Es ist unbestimmbar und undenkbar . . . . .	74
4. Das Sein ist schöpferisches Können . . . . .	77
5. Das Sein ist Leben und Geist . . . . .	81
IV. Das Sein im Selbstsein . . . . .	84
1. Die All-Einheit der menschlichen Seele . . . . .	84
2. Die sich durch sich selbst erschließende Realität . .	90

3.	Das unmittelbare Selbstsein ist transzendierendes geistiges Leben . . . . .	94
4.	Das Grenzenlose in der Weise des Begrenzten . . . . .	96
5.	Das Ganze im Einzelnen und das Einzelne in jedem anderen . . . . .	98
6.	Die Realität – ein »offenbar Geheimnis« . . . . .	101
7.	Die Aktualisierung des Selbstseins . . . . .	103
<b>V. Das Transzendieren zum Du. Das Sein ist Wir-Sein.</b>		
	Die Grundform der Offenbarung . . . . .	105
1.	Die Evidenz der Du-Realität . . . . .	108
2.	Offenbarung als Mitteilung der Realität des Offenbarenden . . . . .	111
3.	Das Wort – das Medium der Offenbarung . . . . .	113
4.	Die überzeitliche Gemeinschaftlichkeit – Grund jeder Gesellschaft . . . . .	115
5.	Das Wir-sein ist grenzenlos, überzeitlich, überindividuell . . . . .	117
6.	Der ontologische Vorrang der Einheit vor der Vielfalt . . . . .	119
<b>VI. Anschluß an Transzendentalphilosophie und Phänomenologie . . . . .</b>		
		123
1.	Kritischer Anschluß an Kant . . . . .	124
2.	Fichtes »intellektuelle Anschauung« . . . . .	128
3.	Wilhelm Dilthey – Edmund Husserl – Max Scheler – Martin Heidegger . . . . .	130
<b>VII. Zur Methode des Frankschen Denkens:</b>		
	»Lebendiges Wissen« – »Belehrtes Nichtwissen« . . . . .	139
1.	Lebendiges Wissen . . . . .	139
2.	Auratische Beschreibung und »belehrtes Nichtwissen« . . . . .	146
<b>VIII. Das Transzendieren des Selbstseins zum Geist und zum Leben . . . . .</b>		
		152
1.	Das erkennende und wollende Transzendieren zur Welt . . . . .	153
2.	Das Transzendieren auf das an sich Sinnvolle und Objektive in der Liebe . . . . .	154
3.	Der Geist ist Grund . . . . .	155
4.	Einheit und Unterschiedenheit von Seele und Geist . . . . .	158

5.	Die Erfahrung der geistigen Realität als Zuruf und Offenbarung . . . . .	159
6.	Das geistige Sein – das Fundament der Personalität . . . . .	160
<b>IX.</b>	<b>Das Sollen gründet im Sein . . . . .</b>	<b>162</b>
1.	Das Sein ist Wille und Wert . . . . .	162
2.	Sittliches Leben ist mehr als Gesetzesgehorsam . . . . .	165
3.	Sittliche und rechtliche Normen . . . . .	167
4.	Vernunft und sittlicher Takt . . . . .	168
5.	Die Unvermeidbarkeit der Sünde Die Eindämmung des Bösen . . . . .	170
6.	Die universale Schicksalsgemeinschaft aller Menschen . . . . .	173
7.	Nochmals: Gnade und Gesetz. Christliches Leben in der Welt . . . . .	175
8.	Die Utopie der Selbsterlösung . . . . .	178
9.	Christlicher Optimismus . . . . .	183
<b>X.</b>	<b>Das transzendente Wissen von Gott . . . . .</b>	<b>184</b>
1.	Der Gott der Philosophen und der Gott des lebendigen Glaubens . . . . .	184
2.	Der Gottesbeweis . . . . .	186
3.	Das ontologische Argument . . . . .	190
4.	Der religiöse Charakter des Arguments . . . . .	193
5.	Ablehnung des »kosmologischen Gottesbeweises« . . . . .	195
6.	Analoges und transzendentalphilosophisches Denken . . . . .	196
7.	Der Trost der Philosophie . . . . .	198
<b>XI.</b>	<b>Das verstehende Erleben des Göttlichen und Heiligen . . . . .</b>	<b>201</b>
1.	Bedingungen für die Erfahrung des Göttlichen . . . . .	202
2.	Andersheit und Ähnlichkeit . . . . .	204
3.	Die transzendente Erfahrung der Realität im Schönen . . . . .	205
4.	Religiöse Erfahrung . . . . .	208
5.	Glaube als Erfahrung der Gemeinschaft mit Gott . . . . .	212
6.	Die Gewißheit des Glaubens . . . . .	215
7.	Gegenständliche Wahrnehmung Gottes: W. Alston und J. Hick . . . . .	217

<b>XII. Der Mensch und das Sein: Geschöpf und Schöpfer . . . .</b>	<b>220</b>
1. Das Ungeschaffene im Menschen . . . . .	220
2. Der Mensch: Mitschöpfer mit Gott . . . . .	225
3. Die Erschaffung des Seins durch Gott. Die »Andersheit« der Schöpfung . . . . .	228
4. Eschatologischer Ausblick. Der Sieg am Ende . . . .	234
<b>XIII. Gottmenschentum . . . . .</b>	<b>239</b>
1. Die transzendente Einheit. Immanenz und Transzendenz . . . . .	240
2. Gott und Mensch – ineinander verschränkte Begriffe	242
3. Der Begriff »Gottmenschlichkeit« . . . . .	244
4. Christus, der Mittler des Heils – Das christologische Dogma . . . . .	246
5. Das Heil für alle Menschen . . . . .	253
6. Die »allgemeine und ewige« und die »konkret-positive« Offenbarung . . . . .	255
7. Parallelen zur gegenwärtigen Theologie . . . . .	260
<b>XIV. Die Kirche – die göttliche All-Einheit in der Welt . . . .</b>	<b>265</b>
1. Die »Wahrheit« des Wir als das »Heilige« . . . . .	265
2. Die Kirche – soziologisch, ontologisch, theologisch .	267
3. Die »eigentlich mystische« und die »empirisch-reale« Kirche . . . . .	269
4. Die Einheit der beiden »Naturen« der Kirche . . . .	273
<b>XV. mysterium iniquitatis . . . . .</b>	<b>277</b>
1. Der Widersinn des Bösen . . . . .	278
2. Das konstruktive und das zerstörerische Moment der Negation . . . . .	280
3. Das Böse – eine Folge der Freiheit? . . . . .	282
4. Verführung durch das Böse? . . . . .	285
5. Mein Sündenfall – der Sündenfall der Welt . . . .	286
<b>XVI. Das Leid . . . . .</b>	<b>289</b>
1. Das Leid – das Signum des Weltseins . . . . .	289
2. Der Sinn im Leiden . . . . .	291
3. Der leidende Gott . . . . .	294
4. Sühneopfer und stellvertretendes Opfer . . . . .	296

<b>XVII. Nikolaus von Kues – der Lehrer</b> . . . . .	301
1. Die Gewißheit des Absoluten . . . . .	303
2. Wissen als ungegenständliche Erfahrung . . . . .	305
3. Der menschliche Geist – das Bild des göttlichen Geistes . . . . .	307
4. »transcensus« . . . . .	310
5. Die Gottmenschlichkeit . . . . .	311
6. Das Sein als Koinzidenz von Aktualität und Potentialität . . . . .	313
7. Die »Kirche« – die in der »Wahrheit« vereinte Menschheit . . . . .	317
<b>XVIII. Kritische Rezeption – Abschließende Bemerkungen</b> . . .	321
1. Kritische Rezeption . . . . .	321
2. Religionsphilosophie . . . . .	334
3. Russische Philosophie . . . . .	334
4. Desiderate der Forschung . . . . .	337
5. S. L. Frank – der Philosoph des christlichen Humanismus . . . . .	341
<b>Register</b> . . . . .	345